

## **Predigttext für den Ostersonntag (den 4. April 2021)**

Pfarrer Jean-Pierre Barraud, Petruskirche in Neu-Ulm

„Es ist an der Zeit, dein Inneres zu betrachten.“

Das ist es was der Künstler Seung-il Chung als Zitat zu seinem Kunstwerk, der Spiegelkiste, die sie hier sehen geschrieben hat.

Es handelt sich um das Werk 1x1x1.

Höhe Breite und Tiefe sind gleich.

Was wie eine trinitarische Formel lautet,  
ist lediglich die Beschreibung dessen was ist  
und sie hier sehen können.

Holz und eine wenig verdeckt für sie zwei Spiegel,  
die sich nicht berühren, aber die Kirche und die Decke dieser Kirche widerspiegeln.

„Es ist an der Zeit, dein Inneres zu betrachten.“

Ich finde das ein gutes Motto für Ostern.

Für die Kirche allgemein und die Menschen, die sich darin versammeln.

„Es ist an der Zeit, dein Inneres zu betrachten.“

Er stellt somit auch die Frage, nach der Aufgabe von Religion  
Und der Wahrnehmung des eigenen Selbst.

Häufig erleben wir es dass die Kirche nicht das widerspiegelt was sie eigentlich sein könnte.

Und wie selten stellen wir das in Frage?

Wann stellen wir uns in Frage um zu unserem eigentlichen göttlichen Kern vorzudringen?

Noch immer hat Gültigkeit, was Friedrich Nietzsche einst schrieb:

Die Christen müssten erlöster aussehen, wenn ich an ihren Erlöser glauben sollte.

Was ist los mit der Kirche und was ist los mit uns?

Sich dieser Frage zu stellen mute ich ihnen heute zu.

In aller Freiheit und in der Hoffnung sie nicht hinter das Licht zu führen,  
sondern geradewegs hinein in das Licht Gottes das uns alle im rechten Licht  
dastehen lässt.

Die Bibel ist das große Buch der Freiheit.

Gott führt in die Freiheit und genießt selbst die größte Freiheit

Indem er von sich sagt, ich werde sein, der ich sein werde.

Sich dem anzuvertrauen bedarf Mut.

Doch was einem blüht ist, das einem wirklich ein Licht aufgehen kann.

Denn wir sehen die Dinge nicht wie sie sind, sondern wie wir sind so sehen wir.

Verborgener Gott,  
den es nicht gibt, wie es etwas geben kann,  
du bist nicht dort, wo wir dich wissen meinen.  
Doch geschiehst du, wo wir dich vermissen.

Verborgener Gott,  
du fehlst uns  
und wir ahnen doch,  
dass du uns näher bist, als wir es fassen,  
näher als wir uns selbst.

„Ja es ist an der Zeit, dein Inneres zu betrachten.“

Dieser Satz des Künstlers Seung-il Chung ist Gabe und Aufgabe zugleich.

Ich bitte Sie am Ende des Gottesdienstes zu zweit von links und rechts sich an die Spiegelkiste zu stellen. So wie es ihnen jetzt vorgemacht wird.

Dann werden Sie nämlich eine interessante Erfahrung machen.

Ich kleide sie zunächst mal in Worte, die sie nachher selbst erleben können.  
Der Mensch wird am Du zum Ich.

Identität läuft über Integration.

Ansonsten ist es keine echte Identität.